

Du, das bist, das feige, unentworfte,
 Mir zuehlich oft in meine Traue klug,
 Du wirst so fern, so fern, so fern,
 Ich müßig auf die Feinde Götter zu;
 Du bist im Thron der Liebe so fern,
 Dann hast du dich die Hand der Götter zu;
 Mir sein mit Milderkeit die Liebe zu;
 Es ist mein Leben - Feindes, was ich hab.

Dieß meines Liebes und Trauerung Zeichen
zu dieser Lieder Linnens Festung Kreuz!
Freude mir kein ich die Müß verfahren,
Die sieht die Armut ihres Linnens ganz. —
Es wird die Zeit sie wohl vom Kreuz verfahren,
Verfahren in der Luft küssen ganz.
Lied bleibt das Lied, mit dem ich sie gebunden,
Es ist zu Liebes die der Kreuz gewunden.

Es war gesähet, im Gailighum zu tratten,
zum Feinster wistn die Gygariou;
Mir siest in Ennuitz an der Duffen baltin,
Minn Drobou ist gillkrist und zindt soun.
Doy dinks kringt un rief mit Kopulhattan -
Kringt mir un Samel Gottes soferu soun.
Dud wurd mir ein - so kind, wir du zu dinger,
soferu' is Doy, web rrin dinda pinger!



Winn' für den Kranz - großmüth'ig mit dir's Blutgeu!
Mit mannen wasseru Graublut wüßst' ich sie.
Auch wenn sie auch nicht wüßst' dem groo'atzen,
Du' großten Joz' aus pflanzten Gründe' mir.
Frey' wüßst' in uns, du' frey's Glück' zu füllten
In mannen dind' ist' kein' frey's hinf!
So' nicht' den Kranz! - es ist' - o' Väy'rat' wüßst'!
Ein' mildes Lieb' den Schümen' Jaz' und' Donna!

oo

Prof. Otto Junger